

M. 24. VII. 1904.

Liebe Freund!

Das war Würg in des Dichters-
Heimat zu fahren u. so Angenehme mit
den Nützlichen zu verbinden. Hoffentlich
haben Sie auch fortw. noch Ausbeute ge-
machtet. Die ganze Fahrt muß herrlich ge-
wesen sein, wie der Artikel beweist. Der Pfarrer
Penz hatte ich als chemist. Director
habe über Würgbäcker Lexikon (1870.
XVI, 455) in guter Erinnerung als einen
Extra-Charakterkopf. - gleichzeitig hat
auch J. C. Platter eine „Stübai-Fahrt“ im
Morgenblatt 326 des A. Z. vom 21. VII. gegeben.
Soll ich Ihnen die Nummer senden?

Für Lizenzen sind die Nachträge aus-
Haar mit 60 Seiten Ms. fertig; nun werde
ich einen Theil der todes Mündchen aus dem
vorigen Jahre für Pöthelheim Charon-
Nachen verladen. Fürs nur Todesgräberarbeit.

Da kann man Manchem noch ein Kränzgen
flochten, z. B. dem grämlichen u. doch so
hoffigen Fr. Pecht u. vielen Anderen, die
Zeitleben gewiss nie an uns gedacht haben.
Einer sagte neulich, die Töchter zu beyraben,
sei so auch ein Werk der Barmherzig-
keit. Die Zahl der von uns also nach-
träglich überhandeltten muß wohl weit über
2000 laufen. Schmeiler war 1851 der erste,
dann kam der Mönchinger-Patron H. van der
Hagen u. f. w. Ein unabsehbarer Zug des
Todes. Wie viele die mal, wenn ich hinüber-
komme, durch die Spieße laufen u. jagen
werden: Das gibt eine Gaudi u. Ketz!

Wenn Sie wieder einen Artikel ent-
behren können, so denken bedenken Sie nicht:
jede Handlung von Ihnen ist eine
wahre Wohlthat u. gibt mir Freude u.



neuen Leute. - In den heißen Feindstagen
bin ich mit meiner Frau etwa heringe-
krochen in der metallglühenden Sonne
gelesen, Katzen in Hunde, insbesondere aber
die Ampeln machen gerade so. Nur mit
dem Untergerichte das immer aber Unwesen
wenig Nütz davon verspüren.

Glück in die für das ganze
Haus! winter

frei

aufrichtigen
alten Freunde in der
Arcop. f.

